

Q. 535, 23

Kurzer

B. m. II, 670

II n
9226

und wahrhaffter

DIALOGUS,

Zwischen

Theophilo

und

Weremundo,

Den Zustand

des

Herrn F. A. G. V. S.

betreffend.

In dem üblen Jahr

Des verkehrten Seculi, 1730.

den 1. Decembr.

Omnia ad majorem DEI Gloriam, &
Proximi Amorem.

* * *

BIBLIOTHECA
CRAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
SACHSEN-ANHALT





Theophilus und Weremundus.

- The. Mein Freund! will er mir nicht von etwas Nachricht geben?
Wer. Er frage nur, ich will zu seinen Diensten leben.
The. Hat er die Ehre nicht, den Graff von Spordt zu kennen?
Wer. Ach Ja, und werde mich stets seinen Diener nennen.
The. Ich bitte! sag er mir, warum man ihn so kräncket?
Wer. Weil er die Welt veracht, und sich zu Gott gelenket.
The. Es haben Jhn doch auch viel Geistliche betrübet?
Wer. Ja, seine Nachbarschaft, weil er das Creuz so liebet.
The. Hat er nicht Schätze recht auf Bücher angewendet?
Wer. Ja, diese haben sie vor kezerisch geschändet.
The. Man hat zuvor ja nichts von Kezerey gesprochen?
Wer. Durch dieses eben ist des Creuzes Streit gerochen.
The. Die Bücher haben ja der Seelen Heyl gestiftet?
Wer. Das schadet nichts, sie seyn aus Rache nur vergiftet.
The. Kein Bischoff hat sie noch vor kezerisch gehalten?
Wer. Durch diese That ist auch die Freundschaft gar gespalten.
The. Gechrönte haben selbst die Bücher hoch geschätzt,
Wer. Man hat nach Möglichkeit doch alles aufgehezet.
The. Ey! wer vernünftig ist, weiß schon den Schluß zu fällen,
Wer. Der Teuffel hüte sich vor ruckischen Gesellen.

The.

- The. Man hat Ihn aber gar mit Reutern überfallen,
 Wer. Mit Fleiß, - - - damit die That soll überall erschallen.
 The. Wie? kan man dieses wohl des Nächsten Liebe heissen?
 Wer. Ich seuffze nur! - - - und will mich in die Lippen beißen.
 The. Man hat die Kezerey von Canzeln abgeschrieben,
 Wer. Daß alle Menschen nur den Graffen sollen fliehen.
 The. Kein Diebstahl ist so groß, als fälschlich Ehr: abschneiden,
 Wer. Wer Christum herzlich liebt, kan alle Bosheit leiden.
 The. Wie? findet sich kein Mensch, der diesen Herren schützt?
 Wer. Biß dato nicht, weil noch der Feinde Wetter blizet.
 The. Der Herr hat ja das Land den Türcken nicht verrathen,
 Wer. Und doch wird Er verfolgt bloß wegen guter Thaten.
 The. Er hat auch keinen Mord von Jugend auf begangen,
 Wer. Doch kamen sie zu Ihm mit Spiessen und mit Stangen.
 The. Er hat dem Vaterland auch treulich vorgestanden,
 Wer. Er aber wird davor belohnt mit Spott und Schanden.
 The. Will man die Unschuld denn des Herren nicht erkennen?
 Wer. Nein, man sucht auch so gar die Bücher zu verbrennen.
 The. Man lehrt darinnen ja nicht auf dem Bocke reuten?
 Wer. Heist das nicht grosses Hertz, mit zwey Arméén streiten?
 The. Kein Krieger: Held hat noch dergleichen Kampff verrichtet,
 Wer. Ein Kluger ärgert sich, weil man den Streit nicht schlichtet.
 The. Darff man denn Christo nicht Altar und Kirchen bauen?
 Wer. Nein! - - - dieses kan man hier aus der Erfahrung schauen.
 The. Spitäler, Stiftungen seyn ja sehr schöne Sachen.
 Wer. Ey! Gott behüt davor! nichts solches darff man machen!
 The. Wie? wer verwehret das, wenn man den Armen giebet?
 Wer. Der wird bis auf den Tod geplaget und betrübet.
 The. Ist dann der Teuffel los? ist dann die Welt verkehret?
 Wer. Deswegen hört man auch, wie sich der Graff beschwehret.
 The. So wird man mit Gewalt vom Guten abgeleitet?
 Wer. Ja, wer vor Christi Kreuz und seine Ehre streitet.

- The. Man hat Ihn aber gar mit Reutern überfallen,
 Wer. Mit Fleiß, - - - damit die That soll überall erschallen.
 The. Wie? kan man dieses wohl des Nächsten Liebe heissen?
 Wer. Ich seuffze nur! - - - und will mich in die Lippen beißen.
 The. Man hat die Kezerey von Cankeln abgeschrien,
 Wer. Daß alle Menschen nur den Graffen sollen fliehen.
 The. Kein Diebstahl ist so groß, als fälschlich Ehr. abschneiden,
 Wer. Wer Christum herzlich liebt, kan alle Bosheit leiden.
 The. Wie? findet sich kein Mensch, der diesen Herren schützet?
 Wer. Biß dato nicht, weil noch der Feinde Wetter blizet.
 The. Der Herr hat ja das Land den Türcken nicht verrathen,
 Wer. Und doch wird Er verfolgt bloß wegen guter Thaten.
 The. Er hat auch keinen Mord von Jugend auf begangen,
 Wer. Doch kamen sie zu Ihm mit Spiessen und mit Stangen.
 The. Er hat dem Vaterland auch treulich vorgestanden,
 Wer. Er aber wird davor belohnt mit Spott und Schanden.
 The. Will man die Unschuld denn des Herren nicht erkennen?
 Wer. Nein, man sucht auch so gar die Bücher zu verbrennen.
 The. Man lehrt darinnen ja nicht auf dem Bocke reuten?
 Wer. Heist das nicht grosses Hertz, mit zwey Arméen streiten?
 The. Kein Krieges. Held hat noch dergleichen Kampff verrichtet,
 Wer. Ein Kluger ärgert sich, weil man den Streit nicht schlichtet.
 The. Darff man denn Christo nicht Altar und Kirchen bauen?
 Wer. Nein! - - - dieses kan man hier aus der Erfahrung schauen.
 The. Spitäler, Stiftungen seyn ja sehr schöne Sachen.
 Wer. Ey! Gott behüt davor! nichts solches darff man machen!
 The. Wie? wer verwehret das, wenn man den Armen giebet?
 Wer. Der wird bis auf den Tod geplaget und betrübet.
 The. Ist dann der Teuffel loß? ist dann die Welt verkehret?
 Wer. Deswegen hört man auch, wie sich der Graff beschwehret.
 The. So wird man mit Gewalt vom Guten abgeleitet?
 Wer. Ja, wer vor Christi Kreuz und seine Ehre streitet.

X 315 2556

The. Die halbe Welt erstaunt, und wer sich Christlich nennet,
 Wer. Genung, daß dieser Herr vor Gottes Liebe brennet.
 The. Was aber sagt der Graff, wenn seine Feinde toben?
 Wer. Er lacht, und spricht: Ich will doch gleichwohl Christum loben.
 The. Was aber saget Er, wenn sie Ihn Ketzer nennen?
 Wer. Er lachet auch dazu, und lehrt die Menschen kennen.
 The. Wie stellt Er aber sich, weil zwey Gewitter blitzen?
 Wer. Er sagt: der Höchste wird wohl seine Ehre schützen.
 The. Wer ruhig leben will, flieh demnach gute Werke.
 Wer. In dieser Regul steckt die allergröste Stärke.
 The. Wer nun nichts gutes stift, lebt ruhig auf der Erden,
 Wer. Und wird auch nimmermehr zu einem Ketzer werden.
 The. Doch hat er ewig nicht zu hoffen jene Krone.
 Wer. Deswegen hält der Graff so viel von Gottes Sohne.
 The. Gott geb Ihm also Glück, und lang gesunde Jahre.
 Wer. Fiat! daß Ihm auch Schutz und Hülffe wiederfahre.
 The. Daß sein gerechter Streit und seine Unschuld siege.
 Wer. Damit die Wahrheit nicht so schimpfflich unterliege,
 The. Daß nur die Feinde selbst die eigne Bosheit sehen,
 Wer. Denn diesem Herren ist sehr viel Gewalt geschehen.
 The. Das hat die Calumnie aus Rache so getrieben,
 Wer. Deswegen wird der Graff doch seine Feinde lieben.
 The. Gott geb Ihm nur die Ruh nach den gehäuften Plagen,
 Wer. Den treuen Wunsch will ich nebst allen Christen sagen.
 The. Ich dancke, daß er mich, mein Herr, hat unterrichtet,
 Wer. Adjeu! mein liebster Freund! Ich bin ihm stets verpflichtet.

D. T. J. O. J.

Amen!



akt
 9226

92



B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Centimetres

23 Kurzer B. m. II, 672
 und wahrhafter
ALOGUS,
 Zwischen
Theophilo
 und
Weremundo,
 Den Zustand
 des
rn F. A. G. V. S.
 betreffend.
 In dem üblen Jahre
 des verkehrten Seculi, 1730.
 den 1. Decembr.
 ad majorem DEI Gloriam, &
 Proximi Amorem.

II n
9226

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (S.A.M.)

ECA
ANA

* * *